**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 16 (1865)

Heft: 1

Nachruf: Nekrolog des Herrn Stadtrath Im Thurn

Autor: [s.n.]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zur Aufgabe machen, seine Mitglieder dazu aufzumuntern, daß sie auch ihre Privatwälder forstwirthschaftlich behandeln und daß sie sich namentlich als Glieder der verschiedenen Genossamen der Pflege der Korporations= wälder warm annehmen und nie vergessen, daß die Wälder ein Haupt=reichthum und zwar der sicherste Reichthum unseres Landes sind und es in Folge besserer Behandlung noch in bedeutend höherem Grade werden können.

# Nefrolog des Herrn Stadtrath 3m Thurn.

Wieder haben wir den Tod eines eifrigen Mitgliedes unsers schweiz. Forstvereins zu betrauren. Herr Jasob Im Thurn, der den Bestuchern der Forstvereinsversammlung von 1858 zu Schaffhausen als Vicespräsident in freundlicher Erinnerung geblieben sein wird, ist am 22. Sepstember nach längerer Krankheit hier gestorben.

Im Thurn ist geboren in Schaffhausen im Jahre 1813. Nach Absolvirung der hiesigen Schulen studirte er in Heidelberg und Göttingen Cameralia, machte sich hierauf in Tharand noch spezieller auf dem Gestiete der Forsts und Landwirthschaft bekannt und erward sich schließlich durch einen längern Ausenthalt am Harz und verschiedene Reisen die nöthige praktische Ausbildung.

In seine Vaterstadt zurückgefehrt, fand Im Thurn bald einen vielsseitigen, seinen Kenntnissen entsprechenden Wirfungöfreis. Das Zutrauen seiner Mitbürger berief ihn in den Stadtrath und in den Großen Rath, eine Zeitlang war er auch Mitglied der Regierung. Als Mitglied des Großen Rathes arbeitete er 1852 mit an dem Entwurse eines Forstgesetsfür den hiesigen Kanton, der dann aber leider in Folge verschiedener uns günstiger Verhältnisse nicht angenommen wurde. Als Stadtrath unterstützte er frästig alle Verbesserungen in der städtischen Forsts und Gütersverwaltung. Selbst eine kleine Landwirthschaft betreibend, nahm er an den Vestrebungen sur Heine Landwirthschaft regen Antheil und stand lange Zeit an der Spize des kantonalen landwirthschaftlichen Vereins. Nach allen Seiten hin erstreckte sich seine Thätigkeit: er war ein gemeinsnütziger Mann im edelsten Sinne des Wortes.

Als durch den plötlichen Tod seines Freundes, des Forstmeisters Stockar, im Herbst 1861 eine empfindliche Lücke entstanden war, übernahm Im Thurn provisorisch die städtische Forstverwaltung. Mit jugendlichem Eiser arbeitete er sich damals noch in die Verwaltung hinein. Wohl mochte er indeß damals schon fühlen, daß seine Gesundheit eine zu ansstrengende Thätigkeit nicht mehr gestatte, denn er weigerte des Bestimmstesten eine definitive Annahme jener Stelle.

Mehr und mehr zog er sich in den letzten Jahren von den öffent= lichen Geschäften zurück und widmete sich ausschließlicher der Berwaltung seines schönen Landgutes.

Ein Unwohlsein, daß ihn schon den ganzen Sommer plagte, ging im September in eine ernstere Krankheit über: es bildeten sich Carbunkelzgeschwüre, an deren Folgen er nach einem schmerzhaften Krankenlager am 22. September starb.

Seine Vaterstadt hat in ihm einen biedern Mitbürger und einen tüchtigen Beamten verloren.

# Des Bündner Forstmanns Rlagelied.

In unserm Bündnerlande Wirft man dem Försterstande Gar Manches in's Gehäg; Natur und Mensch und Viecher Sind hier dem Walderzieher Noch überall im Weg.

Im abgebrannten Walde, Dort an der Sonnenhalde, Will keine Saat gedeihn. Wo Fleiß und Sorgtalt siegen, Da kommen Schaf und Ziegen Und fressen Alles klein.

Auch Meister Typographus Und Bruder Kaligraphus Besuchen mein Revier; Sie bohren, stechen, tippen Den Wald zu Todgerippen Und fort sind Nut und Zier.

Bon steilen Alpenflächen Stürzt nebst Gestein und Bächen Auch die Lawin' herab,

Zerstöret ganze Wälder, Verschüttet blüh'nde Felder In eisig kaltes Grab.

Und was Insett' und Ziegen Nicht mußte unterliegen, Das fällt der Axt zur Beut'; Da ist der lange Winter, Der Handelsmann dahinter Und böse Frevelleut'.

Gesetz und Schutz von Oben Sind auch nicht stets zu loben, Dürft manchmal besser sein. Wie soll, trotz fleiß'gen Händen, Bei solchen Uebelständen Ihr Schaffen noch gedeih'n.

Und für des Försters Mühen, Was kann ihm da erblühen? Statt Lob nur Spötterei! Bald heißt er Siebenschläfer, Bald gar noch Borkenkäfer, Leb wohl, o Försterei.

Alle Einsendungen sind an El. Landolt, Professor in Zürich, Reklamationen betreffend die Zusendung des Blattes an Orell, Füßli & Comp. baselbst zu adressiren.